Fußball während des Krieges

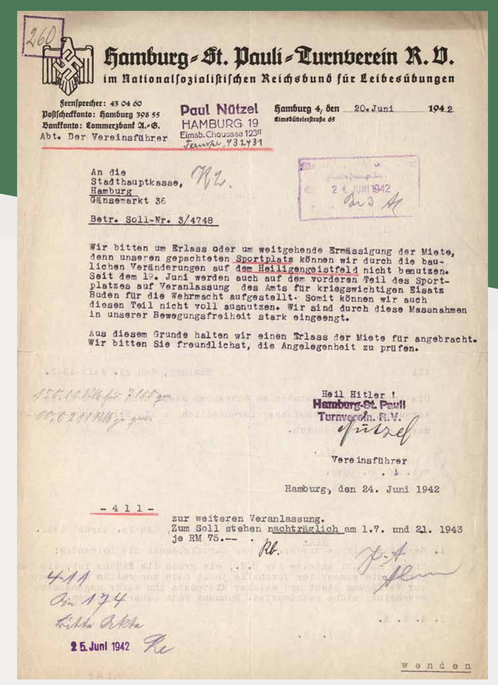
Die Einberufungen zur Wehrmacht ab 1939 beeinträchtigten den Spielbetrieb der Fußballvereine erheblich. Vielfach konnten sie während des Zweiten Weltkrieges keine kompletten Mannschaften aufstellen. Sie waren daher gezwungen, mit anderen Vereinen „Kriegssportgemeinschaften“ zu bilden. Manche Vereine konnten eine 1939 erlassene Verfügung des Reichssportführers nutzen, nach der Sportler sowohl in ihrem Heimatverein als auch an ihrem kriegsbedingten Aufenthaltsort spielberechtigt waren. Von dieser Regelung profitierten die Militärvereine, in Hamburg der Luftwaffen-Sportverein. Einige Vereine in Hamburg verstärkten ihre Mannschaften mit niederländischen Spielern, die sich zumeist unfreiwillig zum „Arbeitseinsatz“ in Hamburg aufhielten.

Obwohl zahlreiche Sportanlagen für militärische oder kriegswirtschaftliche Zwecke beschlagnahmt oder durch alliierte Luftangriffe zerstört waren, ging der Fußballbetrieb in Hamburg bis zum 29. April 1945 weiter. Er half der Bevölkerung, sich von der grausamen Kriegswirklichkeit abzulenken.

Carl Ohl, Vertreter des Gauführers des Nationalsozialistischen Reichsbunds für Leibesübungen, Alfred Richter, im Juni 1942:

Aus: Hamburger Tageblatt, 11.6.1942, zitiert nach: Gregor Backes: „Mit Deutschem Sportgruß, Heil Hitler!“ Der FC St. Pauli im Nationalsozialismus, Hamburg 2010, S. 94

„Wir wissen alle, daß der Sport ein wichtiges Glied der Heimatfront ist. Unsere Wettkämpfe und Veranstaltungen bringen unzähligen Volksgenossen Freude und Entspannung und lassen sie für einige Zeit die Sorgen und Nöte des Alltags vergessen.“



Hamburg-St. Pauli-Turnverein R.V.
im Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen

Fernsprecher: 43 04 60
Postscheckkonto: Hamburg 908 55
Bankkonto: Commerzbank A.-G.
Abt. Der Vereinsführer

Paul Nützel
HAMBURG 19
Eimsb.Chaussee 129I
Fernruf: 42 43 31

Hamburg 4, den 20. Juni 1942
Einwohnerbriefkasten 65

An die
Stadthauptkasse,
Hamburg
Gänsemarkt 36

Betr. Soll-Nr. 3/4748

Wir bitten um Erlass oder um weitgehende Ermässigung der Miete, denn unserem gepachteten Sportplatz können wir durch die baulichen Veränderungen auf dem Heiligengeistfeld nicht benutzen. Seit dem 1. Juni werden auch auf dem vorderen Teil des Sportplatzes auf Veranlassung des Amts für kriegswichtigen Einsatz Buden für die Wehrmacht aufgestellt. Somit können wir auch diesen Teil nicht voll ausnutzen. Wir sind durch diese Massnahmen in unserer Bewegungsfreiheit stark eingeengt.

Aus diesem Grunde halten wir einen Erlass der Miete für angebracht. Wir bitten Sie freundlichst, die Angelegenheit zu prüfen.

Heil Hitler!
Hamburg-St. Pauli
Turnverein R.V.
Nützel
Vereinsführer

Hamburg, den 24. Juni 1942

-411-

zur weiteren Veranlassung.
Zum Soll stehen nachträglich am 1.7. und 21. 1943 je RM 75.— .

411
An 174
Leihe Akten

25. Juni 1942

wenden

Schreiben des Hamburg-St. Pauli-Turnvereins an die Stadthauptkasse vom 20. Juni 1942.

Quelle: Staatsarchiv Hamburg, 311-2 IV, DV I C 4 d II D 30 d 2

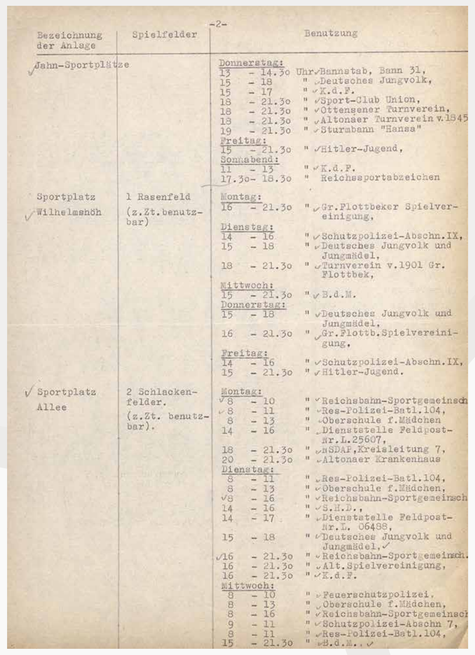
1942 wurden auf dem Heiligengeistfeld zwei Hochbunker gebaut, einer von ihnen, der Flakturm IV, war mit Flugabwehrkanonen (Flak) bestückt. Zur Einrichtung der Baustelle dienten zwei der drei dort vorhandenen Sportplätze, sodass dem Hamburg-St. Pauli-Turnverein und dem FC St. Pauli, die diese Plätze gemeinsam nutzten, ab 1942 nur noch ein Platz zur Verfügung stand.
Anderen Vereinen standen ihre Sportanlagen ebenfalls nur noch eingeschränkt oder gar nicht mehr zur Verfügung. Die Plätze dienten zur Errichtung von Flak-Stellungen oder von Wohnheimen für Ausgebombte, die Gebäude zur Unterbringung von Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern und Zwangsarbeiterinnen. Einige Plätze wurden zur Versorgung der Bevölkerung auch landwirtschaftlich genutzt.



Fußballspiel im HSV-Stadion Rothenbaum an der Rothenbaumchaussee, 1943.

Quelle: Staatsarchiv Hamburg, 720-1, 388-39=22

Hinter der Tribüne sind Masten, eine Baracke und ein Beobachtungsturm einer militärischen Anlage zu erkennen. Die Baracke befand sich auf einem Bunker unmittelbar hinter der Haupttribüne an der Hallerstraße, in dem der Stab der 3. Flakdivision untergebracht war.



-2-

Bezeichnung der Anlage	Spielfelder	Benutzung
Jahn-Sportplätze		Donnerstag: 13 - 14.30 Uhr Bannstab, Bann 31, 15 - 18 " Deutsches Jungvolk, 15 - 17 " K.d.F. 18 - 21.30 " Sport-Club Union, 18 - 21.30 " Ottenser Turnverein, 18 - 21.30 " Altonaer Turnverein v.1945 19 - 21.30 " Sturabann "Hansa" Freitag: 15 - 21.30 " Hitler-Jugend, Sonnabend: 11 - 13 " K.d.F. 17.30- 18.30 " Reichssportabzeichen
Sportplatz Wilhelmsnöh	1 Rasenfeld (z.Zt. benutzbar)	Montag: 16 - 21.30 " Gr.Plottbeker Spielvereinigung, Dienstag: 14 - 16 " Schutzpolizei-Abschn.IX, 15 - 18 " Deutsches Jungvolk und Jungmädel, 18 - 21.30 " Turnverein v.1901 Gr. Plottbek, Mittwoch: 15 - 21.30 " B.d.M. Donnerstag: 15 - 18 " Deutsches Jungvolk und Jungmädel, 16 - 21.30 " Gr.Plottb.Spielvereinigung, Freitag: 14 - 16 " Schutzpolizei-Abschn.IX, 15 - 21.30 " Hitler-Jugend.
Sportplatz Allee	2 Schlackenfelder. (z.Zt. benutzbar).	Montag: 8 - 10 " Reichsbahn-Sportgemeinsch 8 - 11 " Res-Polizei-Batl.104, 8 - 13 " Oberschule f.Mädchen 14 - 16 " Dienststelle Feldpost-Nr.L.25607, 18 - 21.30 " BdAdf,Kreisleitung 7, 20 - 21.30 " Altonaer Krankenhaus Dienstag: 8 - 11 " Res-Polizei-Batl.104, 8 - 13 " Oberschule f.Mädchen, 8 - 16 " Reichsbahn-Sportgemeinsch 14 - 16 " S.d.P., 14 - 17 " Dienststelle Feldpost-Nr.L. 06438, 15 - 18 " Deutsches Jungvolk und Jungmädel, 16 - 21.30 " Reichsbahn-Sportgemeinsch. 16 - 21.30 " Alt.Spielvereinigung, 16 - 21.30 " K.d.F. Mittwoch: 8 - 10 " Feuerschutzpolizei, 8 - 13 " Oberschule f.Mädchen, 8 - 16 " Reichsbahn-Sportgemeinsch 9 - 11 " Schutzpolizei-Abschn 7, 8 - 11 " Res-Polizei-Batl.104, 15 - 21.30 " B.d.M.,

Übersicht des Amtes für Leibesübungen über die von der Amtsstelle Altona verwalteten Sportplätze vom 11. Juni 1942 (Auszug).

Quelle: Staatsarchiv Hamburg, 136-2, 250

Die während des Krieges für den Sport verbliebenen städtischen Plätze verwaltete das Amt für Leibesübungen. Wie diese Übersicht zeigt, mussten sich die Vereine diese mit weiteren Organisationen wie z. B. der Hitlerjugend, dem Bund deutscher Mädel oder der Freizeitorganisation „Kraft durch Freude“ teilen. Außerdem standen die Sportplätze Einheiten von Wehrmacht und Polizei zur Verfügung, hier z. B. der Sportplatz Allee in Hamburg-Altona täglich von 8 bis 11 Uhr dem Reserve-Polizeibataillon 104.

Nr. 47 1940 Deutsche Sport-Illustrierte

In diesem Heft:
1:0 gewann Deutschlands Fußballelf in Hamburg gegen Dänemark
1:1 spielte Schalke in Wien gegen Admira
8:15 verloren Dänemarks Handballer in Kopenhagen gegen Deutschland
Ski-Winter von Format in Sicht
Zum Titelbild:
Helmut Schön-DSC schoß gegen Dänemark das Tor des Tages

Einzelpreis 30 Pfg. Erscheint wöchentlich Stuttgart, 19. November

Titelseite der „Deutschen Sport-Illustrierten“ Nr. 47 vom 19. November 1940.

Quelle: HSV-Archiv, Hamburg

Im nationalsozialistischen Deutschland fanden auch während des Zweiten Weltkrieges Länderspiele statt, darunter am 17. November 1940 die im Stadion des SC Victoria in Hamburg-Hoheluft ausgetragene Begegnung Deutschland – Dänemark. Das Tor zum Endstand 1:0 schoss der hier auf dem Titel der „Deutschen Sport-Illustrierten“ abgebildete Nationalspieler Helmut Schön, der spätere Bundestrainer des DFB von 1964 bis 1978.
Das Spiel fand gegen den Willen des Präsidenten des Dänischen Sportbunds, Holten Castenschiold, statt. Nach dem Einmarsch der Wehrmacht in Dänemark im April 1940 hatte er die Einzelverbände dazu aufgerufen, von solchen Treffen abzusehen. Nur durch Druck der deutschen Besatzer auf die dänischen Sportfunktionäre kam das zunächst für Pfingsten des Jahres geplante Spiel im Herbst 1940 zustande.

GEMEINDEVERWALTUNG DER HANSESTADT HAMBURG
KÄMMEREI
Liegenschaftsverwaltung
-413-

Amt für Leibesübungen
31 OKT. 1944
Amt

den 30.10.1944

An das Amt für Leibesübungen
Hamburg 13
Mittelweg 14

Betrifft: Sportstadion Röhlstraße/Sylvesterallee im Bahrenfeld.

Wie mir bekannt geworden ist, sind auf den vorerwähnten Stadion Italienische Militär-Internierte untergebracht (durchschnittliche Belegung 130 Mann). Ich bitte um Mitteilung, ob die Mietzahlung geregelt ist, wer Träger des Lagers ist und durch wen die Mietzahlung erfolgt und in welcher Höhe.

Im Auftrage :
Eingegangen am
Beantwortet am
Stadtoberinspektor.

U.R.
mit der Bitte um
31/10 194 4 Amt für Leibesübungen:

Anschrift: Kämmerei, Hamburg 36, Gänsemarkt 36, Fernsprecher 34 03 16 — Geldüberweisungen an „Stadthauptkasse Hamburg“. Kassenstunden montags bis freitags 9-13 Uhr, sonnabends 9-12 Uhr. Bankkonten: Hamburgische Landesbank — Girozentrale — Konto 500, Reichsbankhauptstelle Hamburg, Konto 37581. Postscheckkonto: Hamburg 5000.

Schreiben der Liegenschaftsverwaltung Hamburg an das Amt für Leibesübungen vom 30. Oktober 1944.

Quelle: Staatsarchiv Hamburg, 136-2, 266

In vielen Hamburger Turnhallen und Stadien sowie auf Sportplätzen wurden in den letzten Jahren des Krieges Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen einquartiert, so z. B. ab 1943 im Volksparkstadion in Hamburg-Bahrenfeld kriegsgefangene italienische Soldaten, die als „Militärinternierte“ bezeichnet wurden. 200 Männer waren in den Umkleide- und Geschäftsräumen im Erdgeschoss der Tribüne untergebracht. Sie mussten für die städtische Bauverwaltung Zwangsarbeit leisten und waren hierfür verschiedenen Baufirmen zugeteilt.